



**Itzehoer
KonzertChor**



wegen
CORONA
„statt vokal-
instrumental“

Sinfoniekonzert

mit dem

Wandsbeker Sinfonieorchester

unter der Leitung von **Wolf Tobias Müller**

Mittwoch, 29.09.2021 - 19:00 Uhr

Heilig Geist Kirche, HH- Farmsen

Samstag, 02.10.2021 - 19:30 Uhr

theater itzehoe

Itzehoer
Versicherungen

 **Sparkasse
Westholstein**

POHL BOSKAMP 

STADTWERKE ITZEHOE
Einfach. Besser. Leben.



Begeistern ist einfach.



spk-westholstein.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der Kunst und Kultur in der Region fördert.

 Sparkasse
Westholstein

Liebe Freunde der Chormusik

Seit März 2020 beherrscht die CORONA-Pandemie das gesellschaftliche und kulturelle Leben in allen Teilen der Welt.

In den Phasen, in denen Chorproben (mit Abstandsregeln und Hygienekonzepten) erlaubt waren, haben sich die Sängerinnen und Sänger entweder im Feien an der Gaststätte „Stahfast“ in Ottenbüttel oder im „Haus Hansen“ in der Waldorfschule zu Chorproben getroffen. Kontinuierliche auf Konzerte zielende Chorarbeit war aber nicht möglich.

Im letzten Jahr musste das Konzert, das den Chor unter seinem neuen Dirigenten Wolf Tobias Müller mit einem Aufbruch in eine neue Ära führen sollte, abgesagt werden. Wir hatten gehofft, dass nun in diesem Jahr Aufführungen großer Chorwerke wieder möglich seien, aber noch lassen die Landesverordnungen den Chorgesang in gewohnter Form auf der Bühne nicht zu.

So haben wir uns - ähnlich wie im letzten Jahr geplant - entschlossen, ohne eigene Mitwirkung an dem Konzerttermin 02.10.2021 festzuhalten und dem Itzehoer Publikum und den Freunden des Itzehoer Konzertchores einen Konzertabend zu bieten.

Das Motto lautet für unser Herbstkonzert nun **„statt vokal – instrumental“**. Wir sind überaus dankbar, dass das Wandsbeker Sinfonieorchester unter der Leitung von Wolf Tobias Müller uns ein Sinfoniekonzert mit Werken von Mozart, Haydn, Bartok und Beethoven präsentiert.

Wolf Tobias Müller trägt seit November 2019 die Verantwortung für die künstlerische Leitung des Konzertchores. Wir hatten uns den Beginn der neuen Ära unter einem neuen jungen Dirigenten natürlich etwas anders vorgestellt und wären gerne mit ihm in eine neue Zeit aufgebrochen. Nun hat er die Gelegenheit, den Aufbruch erst einmal ohne den Konzertchor zu wagen, und mit dem Wandsbeker Sinfonieorchester die Atmosphäre des theater itzehoe aufzunehmen. Es ist sein erster Auftritt als Dirigent in Itzehoe.

Im nächsten Jahr feiert der Itzehoer Konzertchor sein 100jähriges Jubiläum.

Ein umfangreiches und ambitioniertes Programm mit einem „Musikfest für die Jugend“ (18.06.2022), an dem Schülerinnen und Schüler der Schulen der Stadt Itzehoe und des Kreises Steinburg mitwirken, der Aufführung von Carl Orffs „Carmina burana“ im theater itzehoe (19.06.2022), und einem vorweihnachtlichen Konzert in der St. Laurentii-Kirche mit Puccinis „Missa da Gloria“ (03.12.2022) sowie weiteren Veranstaltungen und Aktivitäten wartet auf ein gespanntes, neugieriges und kulturhungriges Publikum.

Der Vorstand

Wir bauen Ihre Traumküche.



- ✓ individuelle Beratung
- ✓ „eigene“ Monteure
- ✓ günstiger als Sie denken
- ✓ persönlicher Service

Erleben Sie Küchen in allen Formen und Stilen, moderne Ausstattung und neue Einrichtungsideen! Vom Kochprofi bis hin zum Auswärtsesser, bei den neuen Global Küchen bekommt man Lust aufs Selberkochen, Backen und Genießen. Ob Landhausstil oder modern kubisch, ob farbenfroh oder eher dezent, ob Holz oder Lack, Global Küchen haben für jeden noch so individuellen Anspruch die optimale Lösung.

Möbelhaus
wolfsteller

Ihr Spezialist für Einrichtungen und Küchen

Burger Straße 3 • 25554 Wilster • Tel. 0 48 23-9 49 8-0

www.wolfsteller.de

Programmfolge

Wolfgang Amadeus Mozart

Ouvertüre der Oper „Don Giovanni“

Franz Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 88 in G-Dur

Adagio

Largo

Menuetto: Allegro-Trio-Menuettoda capo

Finale: Allegro con spirito

Béla Bartók

6 Rumänische Volkstänze

1. Der Tanz mit dem Stabe - Jocul cu bata (Molto moderato)

2. Gürteltanz - Braul (Allegro)

3. Der Stampfer - Pe loc (Moderato)

4. Horn-Tanz - Buciumeana (Andante)

5. Rumänische Polka - Poarga romaneasca (Allegro)

6. Schnell-Tanz - Maruntel (Allegro - Allegro vivace)

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 4 in b-Dur, op. 60

Adagio – Allegro vivace

Adagio

Menuetto – Trio: Allegro vivace – Un poco meno allegro

Allegro ma non troppo

Wegen Corona ist das ursprüngliche Chorkonzert mit mehr als 150 Akteuren auf der Bühne nicht möglich.
Herzlichen Dank an die Musiker des Wandsbeker Sinfonieorchesters dafür, dass sie das Programm mit einem Sinfoniekonzert gestalten.

Eine PAUSE ist nicht vorgesehen.



Wolfgang Amadeus Mozart

*27.Januar 1756 in Salzburg

† 05.Dezember 1791 in Wien

Der Komponist Wolfgang Amadeus Mozart wurde am 27. Januar 1756 in Salzburg geboren. Er war der Sohn des Violinisten, Komponisten und Lehrers Leopold Mozart. Wolfgang begann als Dreijähriger Klavier zu spielen und begab sich bereits mit sechs Jahren, gemeinsam mit seiner elfjährigen Schwester Nannerl, auf Konzertreisen nach München und Wien. Von 1763 an unternahm Vater Leopold und Sohn Wolfgang eine dreieinhalbjährige Konzertreise durch Europa, auf der sie große Erfolge feierten. Zwischen 1769 und 1773 folgten weitere Reisen durch Italien, jedoch mit zunehmend weniger Erfolgen. Die Zeiten zwischen den Reisen nutzte Mozart zum Komponieren. Nach 1773 nahm er in Salzburg die Stellen als Hoforganist und Kaiserlicher Kammerkomponist an. Mozarts kompositorisches Schaffen umfasst mehr als 600 Werke, darunter Orchester-, Klavier-, Kammer-, Ballett- und Kirchenmusikwerke sowie Opern, unter anderem 'Figaros Hochzeit', 'Don Giovanni' und 'Die Zauberflöte'. Mozart starb verarmt in Wien am 5. Dezember 1791.



Béla Bartók

*27.März 1881

†25.September 1945

Es ist wohl Zufall, dass **Béla Bartók** der ungarische Komponist geworden ist, den wir heute kennen. Nach dem frühen Tod seines Vaters, der Direktor einer kleinen Schule in Nagyszentmiklós (im heutigen Rumänien) gewesen war, war seine Mutter gezwungen, alleine für ihre beiden Kinder (Béla hatte eine Schwester, Elza) zu sorgen. Die Familie lebte in verschiedenen Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie, so auch in Pressburg (Pozsony für die Ungarn, Bratislava für die Slowaken). Die Stadt lag Wien viel näher als zu Budapest und es wäre nahe liegend gewesen, dass der begabte junge Musiker an der berühmten Musikakademie der Hauptstadt seine Studien weiterführen würde. Dass sich Bartók und seine Mutter für Budapest entschlossen, lag an dem Einfluss von Bartóks Freund, Ernő (Ernst) von Dohnányi, der vier Jahre älter war und obwohl er in Pressburg geboren wurde, seine Studien an der Franz Liszt Musikakademie in Budapest fortsetzte – Klavier bei dem Liszt-Schüler István Thomán und Komposition bei Hans Koessler. Bartók folgte seinem Freund auch bei der Wahl dieser Professoren nach.



Franz Joseph Haydn

*31. März 1732 im niederösterreichischen Rohrau

†31. Mai 1809 in Gumpendorf bei Wien

Bereits 1740 entdeckte der musikalische Direktor des Stephansdom in Wien, Georg von Reutter, auf einer Reise den talentierten Haydn und nahm diesen mit nach Wien, wo Haydn von nun an als Chorknabe angestellt war. Hier lernte Haydn wichtige kompositorische Grundlagen. 1749, nach dem Stimmbruch, wurde Haydn aus dem Dienst entlassen und begann als freischaffender Musiker (Komponist und Klavierlehrer) seinen Unterhalt zu bestreiten. Nach verschiedenen Stationen als Kapellmeister kam er

dann 1761 an den Hof Esterhazy, wo ihm ein großes Orchester zur Verfügung stand. Haydn hatte ausgesorgt. Denn selbst als Haydn 1790, nach dem Tod von Fürst Nikolaus, aus den Hofdiensten entlassen wurde, bezog er offiziell bis zu seinem Tod im Jahre 1809 weiterhin eine Pension - was in der Zeit nicht üblich war.

So konnte Haydn seine zweite Lebenshälfte in, mehr oder weniger, unbeschwerten Lebensverhältnissen genießen. 104 Sinfonien voller Witz, Heiterkeit und Unvorhersehbarkeiten schrieb "Papa Haydn". Diesen Namen gaben ihm schon Zeitgenossen, da er als Vater der Sinfonie und des Streichquartetts gilt.



Ludwig van Beethoven

(getauft 17. Dezember 1770 in Bonn,

† 26. März 1827 in Wien

Die Musikerwelt feierte 2020 den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven. 1770 in Bonn geboren, zog es den 16-jährigen 1786 erstmalig nach Wien um bei keinem geringeren als Joseph Haydn vorzuspielen. Ab 1792 lebte Beethoven dann bis zu seinem Tod im Jahre 1827 in Wien. Schon früh erkannte Joseph Haydn das Talent des jungen Beethoven und gab ihm bereitwillig Unterricht. Beethoven hingegen vermerkt in seinem Tagebuch sinngemäß:

“Heute Unterricht bei Haydn, wieder nichts gelernt”. Jedoch spricht seine Kompositionsweise deutlich die weiterentwickelte Ton-Sprache Haydns. So setzte Beethoven mit seinen 32 Klaviersonaten, 16 Streichquartetten und 9 Sinfonien neue Maßstäbe - ganz so, wie es Haydn begann.

Doch Beethoven schrieb nicht nur, sondern spielte und dirigierte seine eigenen Werke. So kam er zu Wohlstand und Ansehen in den oberen Kreisen Wiens. Doch sein zunehmendes Hörleiden wirkte sich auf die Stimmungen des Komponisten aus. Allein in Wien zog er etwa 65 Mal um. Häufig aufgrund von persönlichen Differenzen mit den Vermietern, resultierend aus den Launen des Komponisten.

Der Freundes- und Bekanntenkreis, zu dem auch Persönlichkeiten wie Goethe gehörten, wurde kleiner. Seinem Ansehen in der Bevölkerung tat das keinen Abbruch. Der Beisetzung im März 1827 wohnten etwa 20.000 Personen bei, unter den Fackelträgern erwieh unter anderem Franz Schubert dem gefeierten Komponisten die letzte Ehre.



Besser

gut bei

Stimme

GeloRevoice®
Halstabletten

- Lindert Halskratzen, Hustenreiz, Heiserkeit
- Hilft schnell spürbar und lang anhaltend
- Bildet einen befeuchtenden Schutzfilm



POHL BOSKAMP 

www.gelorevoice.de

Das Jubiläumsjahr 2022 des Itzehoer Konzertchores

- **09.01.2022** Festgottesdienst in der St.Laurentii-Kirche, anschließend Empfang im Ständischen Saal des Rathauses
- **05.03.2022**
Eröffnungsveranstaltung: Präsentation der Festschrift, der Ausstellung, des Info-Standes, der Aktivitäten und Vorhaben im Jubiläumsjahr in den Kongressräumen der Itzehoer Versicherung
- **April/Mai 2022** Quiz-/Gewinnspiel mit Fragen zu den Roll Up Bannern über die Geschichte des Konzertchores
- **Mai/Juni 2022** mit einem Info-Stand an einigen Samstagen in der Innenstadt informiert der Konzertchor über die Chorgemeinschaft und das Chorwesen im Allgemeinen
- **18./19. Juni 2022** Jubiläumsfest am Wochenende
 - Samstag: Musikfest mit Schülerinnen und Schülern aus Itzehoe und dem Kreis Steinburg.
Beginnend mit einem Flashmob und anschließendem Konzertprogramm auf der Theaterbühne
 - Sonntag: Jubiläumskonzert mit der Aufführung von Orffs „**Carmina burana**“ mit der Hanse Philharmonie
- **17.September 2022** Festveranstaltung (Kommers) mit geladenen Gästen in den Kongressräumen der Itzehoer Versicherung
- **03.12.2022** Vorweihnachtliches Konzert in der St.Laurentii-Kirche „**Missa da Gloria**“ von Puccini mit dem Wandsbeker Sinfonieorchester

Die Veranstaltungen werden mit
Einladungen, Plakaten, Flyern, Programmschriften
gesondert angekündigt



Ouvertüre der Oper „Don Giovanni“, Mozart

Den Auftrag zur Komposition erhielt Mozart 1787 von dem Prager Impresario Pasqual Bondini dessen Operngesellschaft Mozarts „Fiagaro“ mit großem Erfolg aufgeführt hatte und der nun an diesen Erfolg anknüpfen wollte.

Der Librettist der Oper, Da Ponte, hat später in seinen Memoiren behauptet, die Wahl des Stoffes habe Mozart ihm überlassen. Dies wird von der heutigen Mozartforschung jedoch als wenig glaubwürdig angesehen. Heute wird überwiegend von einer engen Zusammenarbeit von Da Ponte und Mozart ausgegangen.

Eine Oper mit dem Don-Juan-Thema lag nahe. Eine Reihe von italienischen Don-Juan-Opern war in den 1780er Jahren mit Erfolg aufgeführt worden. Mit dem Wunderglauben, den burlesken Szenen und der herausfordernden Unmoral war das Thema des Don Juan jedoch ein mehr dem volkstümlichen Stegreiftheater verbundenes Sujet. Eine Reihe von Elementen widersprach gängigen ästhetischen Anforderungen an ein Bühnenstück: Die dramatischen Handlungsschwerpunkte liegen zu Beginn – die Ermordung des Komturs – und am Ende, wenn Don Giovanni von der Statue des Komturs geholt wird. Die Handlung zwischen diesen zwei zentralen Szenen ist nur durch eine lose Kette verschiedener, oft burlesker Szenen verbunden.

Die Entstehungsgeschichte der Oper ist weitgehend unbekannt. Mozart begann im Frühjahr 1787, vermutlich im März, an der Komposition zu arbeiten. Er beendete seine Arbeit Anfang Oktober in Prag.

Mozarts Don Giovanni-Ouvertüre entstand als letztes Stück der Oper angeblich in der Nacht vor der Premiere am 29. Oktober 1787 in Prag. Formal handelt es sich um einen Sonatenhauptsatz mit langsamer Einleitung.

Die langsame Einleitung (Andante) nimmt die Musik des Auftritts der Statue des Komturs (Il comendatore) aus dem Finale der Oper vorweg. Die Einleitung reiht mehrere Motive aneinander, die in dieser Szene in düsterem d-Moll den Auftritt der Erscheinung aus dem Totenreich untermalen.

Dissonant und rhythmisch gespannt erklingen ab Takt 11 die melodische Linie und der Rhythmus.

Überraschender wirkt der Umschwung der Stimmung nach der Auflösung der Dominantenspannung ins „Molto Allegro“. Dieser Teil der Ouvertüre ist anderen großen Mozart-Ouvertüren in Tempo und Form durchaus ähnlich. Die Musik zitiert ab hier keine weiteren Teile aus der Oper. Ihren Charakter könnte man als Mischung aus Witz und Vorwärtsdrang deuten. Raffiniert verschränkt ist im Anfangsthema die zugrundeliegende 8-Takt-Periodik im Wechsel von Streich- und Blasinstrumenten.

(Albrecht Dürr, Stuttgarter Philharmoniker, Auszug)

Symfonie Nr. 88 G-Dur von Franz Joseph Haydn

Joseph Haydns vielgerühmter Humor durchdringt diese Sinfonie. Übermütig, ausgelassen und voller Spaß gestaltete er seine 88. Sinfonie. 1787. Kurz vor seinen »Londoner« Symphonien“, dem Gipfel seines Schaffens, entstanden, erleben wir schon in diesem gut 20-minütigem Werk eine bis dato kaum erreichte Fülle an prägnanten Themen. Das ist alles sehr kunstvoll gemacht: Mitunter entwickelt sich aus der Begleitung zu einem Thema gleich das nächste. Und zugleich ist alles selbstverständlich in reinster klassisch-symphonischer Form gehalten.

Nach einer Adagio-Einleitung entwickelt sich im ersten Satz das Hauptthema mit seinen einprägsamen Achtel-Paaren auf einem Ton. Auch ein zweites Thema tritt auf, jedoch erweist sich das erste als sehr dominant. Das anschließende Largo beinhaltet ein volkstümliches, sehr gesangliches Thema, das uns die Solo-Oboe und das Solo-Cello zu Beginn vorstellen. Nahezu unverändert taucht dieses Thema immer wieder auf, während die Begleitung dazu mehrfach variiert. Und dann eine Überraschung: Plötzlich mischen sich Pauken und Trompeten ein, die bislang noch gar nicht zu vernehmen waren.

Der dritte Satz, ein Menuett, ist vollkommen unbeschwert. Auch hier stand die Tanzmusik des Volkes Pate; slowenische Dudelsack-Melodien sind zu vernehmen. Ebenso volkstümlich ist auch das Finale geprägt, in welchem sich Haydns Humor dann voll entfaltet. Hier erinnert das Hauptthema an das des ersten Satzes. Die Achtel-Paare im stakkato kommen uns bekannt vor. Und auf einmal entwickelt Haydn mitten in diesem Satz einen Kanon, in dem sich Violinen und Bässe abwechseln. Ein Finale, das das Ausgelassene überaus kunstvoll mit dem Geistvollen verbindet. Ein echter Klassiker. (*Webseite Laeiszhalle Hamburg*)

Rumänische Tänze, Bartók

Aus einem Brief Béla Bartóks während des ersten Weltkrieges: „Ich erachte es als mein Lebensziel, mein Studium der rumänischen Volksmusik wenigstens in Siebenbürgen fortzusetzen und zu Ende zu führen...“ Vorerst verhinderte jedoch der Krieg die für 1914/15 geplante Herausgabe der aus dem Komitat Máramaros stammenden Sammlung. Das Werk erschien 1967. Unter den 1115 Instrumentalmelodien befinden sich die sieben, die Bartók unter dem Titel Rumänische Volkstänze aus Ungarn zu einem Zyklus zusammenfügte.

Die sieben Melodien werden von Bartók in ein und dieselbe Kategorie eingereiht: alle weisen eine feste, geschlossene, meist vierzeilige Form auf. Dabei handelt es sich bei den sieben Weisen um sechs verschiedene Tänze, die aus vier verschiedenen Gegenden Siebenbürgens stammen. Bartók wählte die Stücke aus einem größeren Gebiet aus und änderte auch die Reihenfolge nach eigener Konzeption. Zuerst erklingt „Der Tanz mit dem Stabe“, den ein junger Bursche allein vorführt, mit komplizierten Schritten ausschmückt und zuletzt – wie Bartók bemerkt – einen solchen Sprung ausführt, dass er der niedrigen Zimmerdecke einen Fußtritt versetzen kann.

Das zweite Stück ist ein Rundtanz, genannt „Brâul“, den Bartók ein 30jähriger Mann auf der Hirtenflöte vorspielte.

Den dritten Tanz lernte Bartók wahrscheinlich von demselben Flötenspieler. Die Bezeichnung „Der Stampfer“ bezieht sich auf die Choreographie: Er wird von einem Paar auf der Stelle trappelnd getanzt.

Der vierte Tanz (Tanz der Butschumer) stammt aus dem rumänischen Ort Bucium (Butschum). Bartók hörte das herrlich schöne, im 3/4-Takt schaukelnde Andante-Thema von einem Zigeuner auf der Geige gespielt.

Mit der Rumänischen „Polka“ (Poarga romancasca, Allegro), die durch den ständigen Wechsel von 2/4- und 3/4-Takt das rhythmisch interessanteste Stück des Zyklus bildet, beginnt die Reihe der Finale-Tänze. Der Zyklus wird von zwei raschen Tänzen abgeschlossen.

Nur wer die rumänischen Volkstänze in Siebenbürgen kennengelernt und genossen hat, weiß die Bearbeitung Bartóks erst richtig zu schätzen; der ganze Reichtum, die bunte Vielfalt des Dorflebens wird im Konzertsaal lebendig. Aus: (c) Universal Edition und György Kroó, *Bartók Handbuch*

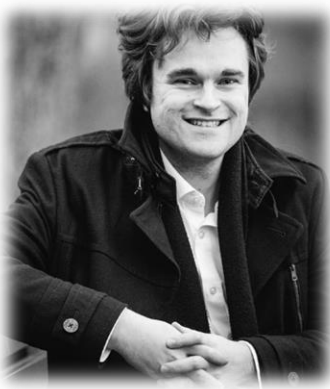
Sinfonie Nr. 4 in B-Dur op 60 von Ludwig van Beethoven

Die 4. Sinfonie erfreute sich zu Lebzeiten des Komponisten großer Beliebtheit. Das Werk wurde im Herbst des Jahres 1806 vollendet, also in einer Phase, in der sich Beethoven wegen seiner Liebe zur Comtesse Josephine Brunsvik, verwitwete Gräfin Deym, in einem Hochgefühl befand, was sich besonders im markanten Thema (1. Satz, Allegro) zeigt, das sich zu einer heiteren gefühlsmäßigen Ekstase fortspinnt. Ignaz von Seyfried charakterisierte den Tondichter zu dieser Zeit als „heiter, zu jedem Scherz aufgelegt, frohsinnig, munter, lebenslustig, witzig, nicht selten satirisch“. Dieses Glücksgefühl schlägt sich in seiner vierten Sinfonie nieder; das Orchesterwerk ist insgesamt von freundlichem, hellem und idyllischem Gestus. Dieser offenbart sich merkwürdigerweise nicht von Anfang an, da die Adagio-Einleitung zum ersten Satz in düsterem b-moll steht.

Die später komponierte Schlachtensinfonie Wellingtons Sieg erinnert sehr an diese 4., da sie gerade im ersten Satz sehr ähnliche Marschthemen beinhaltet. Robert Schumann bezeichnete diese dem Grafen Franz von Oppersdorff gewidmete Sinfonie als die „romantischste“ aller Sinfonien Beethovens und charakterisierte sie außerdem als „eine griechisch schlanke Maid zwischen zwei Nordlandriesen“ (gemeint sind die 3. und 5. Sinfonie).

Die Uraufführung des Werks erfolgte im März des Jahres 1807 im Palais des Fürsten Lobkowitz in Wien unter der Leitung des Komponisten. Zur ersten öffentlichen Präsentation gelangte das Werk am 15. November desselben Jahres im Wiener Burgtheater. (Wikipedia)

Wolf Tobias Müller,



geboren 1991, studierte Dirigieren am Johannes-Brahms-Konservatorium in Hamburg. Am Konservatorium leitete und dirigierte er die Einstudierung sowie Vorstellungen von Donizettis „L'elisir d'amore“. Erste musikalische Erfahrungen mit der Hamburgischen Staatsoper sammelte Wolf Tobias Müller bereits in drei Produktionen, von 2009 bis 2012, als Pianist im Orchester der opera piccola. Im Februar 2018 lag die musikalische Leitung der Oper „Die arabische Prinzessin“ in seinen Händen. Eine Produktion der opera piccola in der opera stabile an der Hamburgischen Staatsoper. Als Dirigent ist er vor allem im norddeutschen Raum tätig, so wählte ihn das VielHarmonie Orchester Elmshorn schon 2013 zum

musikalischen Leiter und Dirigenten. Nach einem Jahr als Interimsdirigent des Wandsbeker Sinfonie Orchesters übernahm er im Herbst 2016 die gesamte musikalische Leitung auch dieses Orchesters, das neben einem großen sinfonischem Repertoire auch regelmäßig Oratorien mit Chören zur Aufführung bringt. Neben der Arbeit mit Orchestern liegt dem ehemaligen, langjährigen Mitglied der Chorknaben Uetersen die Leitung verschiedener Chöre sehr am Herzen. Mit dem Kammerchor Uetersen, den er seit 2011 leitet, und dem Wandsbeker Sinfonie Orchester kommt es regelmäßig zu gemeinsamen Konzertprojekten. Mit der Übernahme des Chores am Johannes-Brahms-Konservatorium im Dezember 2018 wurde zeitgleich der Lehrauftrag für das Fach Chorleitung an eben diesem Konservatorium erteilt. Im März 2019 übernahm Wolf Tobias Müller die Leitung des von Rolf Zuckowski gegründeten Elbkinderchores in Hetlingen und seit November 2019 ist er für die künstlerische Leitung des Itzehoer Konzertchores verantwortlich. Regelmäßig begleitete Wolf Tobias Maximilian Müller die ehemalige, langjährige Chefdirigentin der Hamburgischen Staatsoper, Simone Young, als Assistent bei Konzertreisen national und international, wie Dresden, Berlin, Frankfurt, Manchester und Stockholm. (www.wolftobiasmuller.de)



BES SER BAU EN



Von funktionalen Mehrzweckhallen über energieeffiziente Gewerbeanlagen in Hybridbauweise bis zu großen Logistikimmobilien – wir planen, entwickeln und bauen mit den Werkstoffen Beton und Stahl, aber am liebsten mit Holz, für die Zukunft!

**Büro- & Gewerbebauten | Logistikimmobilien |
KFZ-Handel & Werkstätten | Bau- und Verbrauchermärkte |
Mehrzweckhallen | gewerblicher Wohnungsbau**

Von der ersten Idee bis zur schlüsselfertigen Übergabe. Wir bieten Ihnen als Generalunternehmer sämtliche Schritte des Bauprozesses aus einer Hand und garantieren Ihnen qualitativ hochwertige, wirtschaftliche Komplettlösungen für Ihr Bauprojekt.

Kontaktieren Sie uns – wir beraten Sie gerne!

**Besser bauen.
Mit Holz.**

S
Schütt



Wandsbeker Sinfonieorchester



Das Wandsbeker Sinfonieorchester (WSO) wurde 1982 von der Hamburger Volkshochschule, der Jugendmusikschule und der Hochschule für Musik gegründet. Ziel war es, Studenten die Möglichkeiten zu Dirigaten im Rahmen ihres Studiums zu geben. Lehrern der Jugendmusikschule sollte eine Fortbildungsmöglichkeit mit praktischem Bezug und fortgeschrittenen Laien die Möglichkeit zum Orchesterspiel geboten werden. Durch die Zielgruppe bedingt, ergab sich eine Probenzeit am Vormittag (dienstags, 9.45 bis 12 Uhr), die sich das Orchester bis heute erhalten hat. Die Orchesterteilnehmer kommen aus Hamburg und seinem Umland bis Lübeck im Norden und Soltau im Süden.

In den 38 Jahren seines Bestehens hat das Wandsbeker Sinfonieorchester eine rege Konzerttätigkeit ausgeübt und neben bekannter sinfonischer Literatur viele in Deutschland weniger bekannte Musikstücke, auch zeitgenössische, vorgestellt. Mehrere Hamburger Erstaufführungen und eine ganze Reihe an Uraufführungen lassen sich aufzählen, ebenso eine Anzahl an Auslandskontakten zu Orchestern und Chören.

Das WSO wird getragen von der Hamburger Volkshochschule und übernimmt hier auch repräsentative Funktionen. Es wird gefördert vom Volkshochschulverein Hamburg-Ost e.V. und ist Mitglied im Bundesverband deutscher Liebhaberorchester e.V. - BDLO (www.bdlo.de und www.bdlo-nord.de).

2007 wurde ihm von der Bezirksversammlung Wandsbek der Kulturpreis verliehen. Seit November 2016 liegt die musikalische Leitung des Orchesters in den Händen von Wolf Tobias Müller.

2007 wurde ihm von der Bezirksversammlung Wandsbek der Kulturpreis verliehen. Seit November 2016 liegt die musikalische Leitung des Orchesters in den Händen von Wolf Tobias Müller.



AUTO FAHREN MIT
GRÜNEM GEWISSEN

Itzehoer Lösungen
» **nachhaltiger Kfz-Schutz**
mit **bessergrün**

» **Itzehoer Versicherungen**
Itzehoer Platz, 25521 Itzehoe
» **04821 773-0**

 **Itzehoer**
Versicherungen
... und gut ✓

www.itzehoer.de